

Wir haben uns bisher auf die vier Akkordtöne des Dominantseptakkord konzentriert. Der baut sich ja auf der 5. Stufe einer Durtonleiter auf und wir wissen auch, dass zu diesem Akkord eine Tonleiter/ Skala gehört, die die gleichen Töne hat und den Namen Mixolydisch trägt. Das ist eine sogenannte Kirchentonleiter. Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, Euch einfach vorzuschlagen, das Thema Kirchentonleitern selber, via web Recherche zu "beackern". Aber ich versuche, es mit ganz wenigen Sätzen zumindest grob zu umreißen. Auf notwendig zu wissende Details kommen wir später.

Unser Tonsystem, das von einem Grundton aus sieben Schritte weiter geht und dann bei der Oktave landet, ist nicht vom Himmel gefallen, sondern beruht auf mathematischen Berechnungen aus der griechischen Antike. Die daraus abgeleiteten Kirchentonarten waren in der europäischen Musik vom frühen Mittelalter bis ungefähr zur Renaissance, 15./16. Jhd. wichtig. Ihr wisst alle: Fang ich bei C an und spiele ab da sieben Töne kommen ich bei einem höheren C an und nenne das C- Dur. Fange ich beim A an und schreite wieder sieben Töne, heisst das a- Moll. Nun hatte ich schon darauf hingewiesen, dass es ja neben dem Dur- und dem Moll Ton, noch fünf andere gibt, bei denen kann ich doch auch beginnen. Das wurde im Mittelalter auch gemacht, denn in der Zeit gab es noch keine Mehrstimmigkeit und die Musiker spielten/komponierten mit den unterschiedlichen klanglichen Reizen der Skalen, die auf jeder der sieben Stufen beginnen konnten. Als die Musik dann anfing, allmählich mehrstimmig zu werden, waren die Reize einer Zwei-/ Dreistimmigkeit so groß, dass das Interesse an den Farben einer Skala langsam verschwand. Von den sieben möglichen Skalen blieben nur zwei übrig, Dur und Moll. Kirchentonleitern heissen die Skalen übrigens aus dem einfachen Grund, weil es aus dem Mittelalter fast nur Überlieferungen geistlicher Musik gibt. Der Schriftsprache mächtig waren nur Mönche und die haben vokale Musik aus den Kirchen notiert, was die Spielleute auf dem Marktplatz zum besten gaben, ist viel weniger bekannt.

Ich schreibe hier noch mal eine mixolydische Tonleiter auf, die bei Bb beginnt und auf deren Grundton sich auch der Akkord Bb7 bildet:

	Grundton (Prime)		Terz		Quint(e)		Sept(ime)
	1		3		5		7

Die Beschäftigung mit Skalen ist von größter Bedeutung, da wir dadurch erkennen, welche Töne ausser den vier Tönen, die durch das Symbol Bb7 benannt sind, auch gespielt werden können. Den Akkordtönen haben wir ja Namen gegeben, die alternativ auch durch einfache Zahlen ersetzt werden können- Eine Terz ist eine 3, eine Quint ist eine 5 (siehe oben). Wenn wir jetzt die restlichen drei Töne (C, Eb und G) sehen, dann bekommen die ihren Namen NICHT durch ihre Stelle in der Skala. Also ist das C nicht die 2 und das Eb nicht die 4. Warum nicht? Wir klappen sozusagen die Tonleiter als Akkord auf, gehen immer eine Terz höher, bis alle Töne der Skala Bb Mixolydisch dabei sind:

Grundton	Terz	Quint(e)	Sept	None	Undezime	Tredezime	(Verdoppelung der Oktav)
1	3	5	7	9	11	13	b

Ich denke, Ihr erkennt das System sofort: Wenn ich von der Sept, dem Ab eine Terz weiter gehe, komme ich zur None, dem C. Wieder eine Terz weiter die Undezime, das Eb und als Letztes die Tredezime, das G.

Was die Namen betrifft, kann ich Euch beruhigen, die None wird durchaus so genannt, aber kein Mensch (jedenfalls kein "Jazzmensch") sagt Undezime und Tredezime. Will ich die Töne benennen, sag ich die 11, bzw. die 13.

Jedenfalls könnt Ihr beim "Melodien bauen" (also Komponieren, oder Improvisieren) auch die anderen Skalentöne benutzen. Dringend empfehle ich, jetzt nicht gleich alle sieben Töne zu nehmen. Bisher hattet Ihr vermutlich ganz schön viel zu tun, um die Übungen mit den vier Akkordtönen perfekt zu spielen. Wie soll es dann aus dem Stand gehen, jetzt alle sieben Töne zu kontrollieren? Wer sich wundert, dass im Kontext mit Jazzimprovisation das Wort Kontrolle kommt, dem sei gesagt, dass Charlie Parker sicher ein völlig schräger und abgefahrener Typ war, in künstlerischen Dingen aber garantiert einer der "kontrolliertesten" Menschen des 20. Jhd.!

Ich nehme zunächst die None als 5. Ton hinzu und bilde damit Melodien in einem Blues in Bb, die bisherige Form verändere ich leicht, indem bereits im zweiten Takt einmal der Akkord Eb7 kommt, danach geht es so weiter, wie gehabt.

Die Melodie ist auf jedem Instrument spielbar, das ist also nicht als Klavierstück gedacht, aber wenn Ihr nur den Grundton und die Septime darunter setzt, habt Ihr einen deutlich besseren Eindruck, wie die Melodie "funktioniert".

Chords: Bb7, 9, Eb7, 9, Bb7, 9, Bb7

Chords: Eb7 9, Eb7 9, Bb7 9, Bb7

Chords: F7, 9, Eb7, Bb7, F7